

# Hochschulwahlen

Listen, Namen, Inhalte und Kandidaturen für die Wahlen zu Senat und Studentenparlament

## Wahlvorschläge Professoren 9 Sitze

### Liste 1: Unabhängige Hochschullehrer

Im Zusammenhang mit der Umstellung auf Bachelor- und Masterstudiengänge unterstützen wir die Anstrengungen der Fachbereiche, das Lehrangebot um attraktive Studiengänge zu erweitern. Dabei darf der Bachelor nicht zu einer Absenkung des Niveaus führen, sondern er sollte weiterhin in Kassel den ersten berufsqualifizierenden Abschluss darstellen. Zur Festlegung der Qualitätsstandards der Bachelor- und Masterstudiengänge sollen die von den Fakultätentagen erarbeiteten Rahmenbedingungen herangezogen werden.

Unsere Anstrengungen müssen darauf gerichtet sein, die Universität Kassel zu einer forschungsorientierten Universität weiter zu entwickeln, u. a. durch eine Stärkung des Forschungsprofils durch interne und über die Universität Kassel hinausreichende Kooperationen. Die Integration der Studierenden in aktuelle Forschungsprojekte wird unsere Attraktivität weiter steigern. Im Wettbewerb mit anderen Universitäten wird dies von besonderer Bedeutung für Quereinsteiger in die Masterprogramme sein.

Der Senat der Universität Kassel hat zwar die Erhebung von Studiengebühren einstimmig abgelehnt. Werden Studiengebühren aber dennoch politisch endgültig durchgesetzt, drängen wir darauf, dass diese Gelder vollständig bei den Hochschulen verbleiben und im Wesentlichen für die Stärkung des akademischen Mittelbaus und für Tutorien verwendet werden, um damit für Forschung und Lehre an unserer Universität bessere Bedingungen schaffen zu können.

### Es kandidieren auf den Plätzen 1-5:

Uwe Köhler, FB 14; Hans-Georg Rück, FB 17; Ilse Müllner, FB 1; Claudia Brinker, FB 2; Martin Lawrenz, FB 15.

### Liste 2: ing ++

### Es kandidieren auf den Plätzen 1-5:

Arnd Urban, FB 14; Volkhard Franz, FB 14; Albert Claudi, FB 16; Peter Racky, FB 14; Kurt Steinhoff, FB 15.

### Liste 3: Neue Hochschulpolitik

Auf der Liste „Neue Hochschulpolitik“ kandidieren Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer aus nahezu allen Bereichen der Universität.

Ziele für unsere künftige Senatsarbeit:

– Förderung von Lehr- und Forschungsansätzen zur Nachhaltigkeit – von der Prozessentwicklung bis zur Umsetzung in die Gesellschaft.

– Keine weitere Abnahme der Mittelzuweisungen des Sektors Geistes- und Sozialwissenschaften und Kunst gegenüber dem Sektor Ingenieur- und Naturwissenschaften und Mathematik. Fächer mit vielen Studierenden müssen so ausgestattet sein, dass für Forschung und Lehre gemäß des Humboldtischen Ideals Zeit und Ressourcen zur Verfügung stehen.

– Erhöhung der Transparenz des Verwaltungshandelns, insbesondere bei der W-Besoldung: „nach welchen Kriterien wird verhandelt?“ – der Evaluation von Fachgebieten: „nach welchen Kriterien wird evaluiert?“ – bei der Mittelverteilung: „Nach welchen Kriterien werden die Landesmittel an die einzelnen Fachbereiche und an die Kunsthochschule verteilt?“

– gleichgewichtige Förderung von Einzelanträgen und Verbundanträgen im Rahmen der zentralen Forschungsförderung.

– Stärkere Einbeziehung der Geistes-, Sozial- und Naturwissenschaften sowie der Kunst in den regionalen UNIK-Transfer anstelle einer einseitigen Fixierung auf Ökonomie und Unternehmen.

### Es kandidieren auf den Plätzen 1-5:

Ernst Lantermann, FB 7; Maria Finckh, FB 11; Christoph Scherrer, FB 5; Alexander Eichenlaub, FB 6; Friederike Heinzel, FB 1.

## Wahlvorschläge Wissenschaftliche Bedienstete 3 Sitze

### Liste 1: Freie Liste

Früher war die halbe Hochschule in irgendwelchen Ausschüssen und Gremienbeschäftigt. Die Gremien waren groß und hatten komplizierte Kompetenzverhältnisse, d.h. ein Vorgang hatte das zustimmende Wohlwollen mehrerer Ausschüsse zu finden. Dekan und Präsident waren Steuern unter vielen Kapitän: ein schweres Leben.

Heute haben wir dank HHG 'lean management' – vielleicht ganz gut in rauer See –, die soundsovielte release von SAP – vielleicht ganz gut für „Geiz ist geil“, auch bekannt als Kostentransparenz – und bald Studiengebühren (mit Rückzahlgarantie bei Unstudierbarkeit?)

Was wir auch haben, ist riesengroßes Desinteresse. „Was sollen wir in Gremien, die nichts zu sagen haben?“ trifft genau den Kern. Antwort: Kontrollieren! Aufpassen! Früher war nicht alles schlecht, denn ein Platz in einem Gremium bedeutete ein gewisses Maß an Macht, Macht weckt Interesse. Früher war die halbe Hochschule halbwegs informiert, viele kannten sogar die Geschäftsordnung und man wusste den Unterschied zwischen Tagesgeschäft und Rahmen- oder Langzeitplanung.

Heute kann ein Dekan Prioritäten der ZFF per Telefon umdrehen und gerade beschlossene Rahmenvereinbarungen für Makulatur erklären. Alles Tagesgeschäft. Die Betroffenen scheint es nicht zu interessieren. Die vorhandenen Kontrollmechanismen (SAP, Lehrvaluation) funktionieren auch nicht richtig, denn es fehlt an Rückkopplung. Von oben gesehen ist die Hochschule vielleicht gläsern, aber wenn schwarze Schafe entdeckt werden, z.B., wenn sie grausige oder gar keine Lehre machen, was nützt es, wenn nur sie selbst das erfahren?

### Es kandidieren auf den Plätzen 1-5:

Lothar Schreiber, FB 15; Klaus Maßeli, FB 18; Clemens Bruhn, FB 18; Kerstin Janson INCHER-Kassel; Michael Leibold, FB 18.

### Liste 2: GEW/Verdi

Das Motto „Weiter so!“ darf höchstens formal gelten, inhaltlich müssen wir immer wieder neu nachdenken!

Wir wollen weiter im Senat, über den Personalrat und auch auf Landesebene die Interessen unserer Personengruppe vertreten! Das kann nur erfolgreich in Zusammenarbeit mit den Gruppierungen geschehen, die sich schon bisher für das Reformmodell UNIK eingesetzt haben und sich jetzt z.B. gemeinsam gegen Studiengebühren wehren. Unsere KandidatInnen kommen aus vielen Bereichen der Hochschule. Das ermöglicht Rückkopplungen bei Entscheidungen. Wir nutzen unsere Möglichkeiten mit GewerkschaftskollegInnen anderer Hochschulen Wissenschaftspolitik zu beraten und Vergleiche über die Beschäftigungsbedingungen an Hochschulen anzustellen.

Wenn Sie mehr von uns wissen wollen, sprechen Sie uns an; man-

ches finden Sie im Internet unter <http://www.gew-unik.de> bzw. <http://www.uni-kassel.de/verdi>.

Die Protokolle der Senatsitzungen finden Sie unter <http://www.uni-kassel.de/gremien/senat/protokolle/> Dort können Sie zumindest „offizielle“ Hinweise nachlesen über die Mitarbeit unserer beiden Vertreter im Senat. Also: Auch, wenn in vielen Bereichen – insbesondere bei den Qualifikationsstellen – die Arbeits- und Forschungsbedingungen verbesserbar sind, nur durch aktive und gut informierte Interessenvertretung kann etwas geändert werden. Gehen Sie deshalb bitte zur Wahl.

Eine hohe Wahlbeteiligung trägt dazu bei, unseren Argumenten Gehör zu verschaffen und Nachdruck zu verleihen.

### Es kandidieren auf den Plätzen 1-5:

Ralf Scharper, FB 17; Helmuth Thiel, FB 15; Heidrun Hubenthal, FB 06; Maren Bracker; FB 04; Hans-Dieter Berdelsmann, FB 16.

## Wahlvorschläge Administrativ-technische Bedienstete 2 Sitze

### Liste 1:

Gerade unter den derzeitigen schwierigen Bedingungen „einschneidender“ struktureller Umgestaltungen ist es für unsere Gruppe wichtiger denn je, Beteiligung an Entscheidungen einzufordern, wahrzunehmen und gehört zu werden. Das funktioniert aber nur, wenn man die Leistungen der administrativ-technischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als wichtigen Beitrag zur weiteren Entwicklung unserer Hochschule anerkennt. Auf diese Situation haben die Vertrauensleute von ver.di den Präsidenten in einem Gespräch hingewiesen. Erste Schritte in diese Richtung sind getan. Wir setzen uns dafür ein, dass Themen, die uns betreffen und von allgemeiner Bedeutung sind, im Senat auf die Tagesordnung kommen wie z.B. das Projekt 'Hochschulsekretariate' oder 'Zukunft der Werkstätten'.

Wir sind für mehr Transparenz, für mehr Beteiligung, für mehr ernsthafte Auseinandersetzung mit Themen, von denen unsere Gruppe betroffen ist. Wir setzen uns für die angemessene Wertschätzung unserer Leistungen für die Universität ein – denn: Ohne eine gute Infrastruktur und insbesondere ohne die guten Leistungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Werkstätten, den Labors, den Sekretariaten, der Verwaltung und Bibliothek sind weder eine exzellente Lehre noch eine exzellente Forschung möglich!

### Es kandidieren auf den Plätzen 1-5:

Evelyn Errichiello, Abt. III; Konstanze Liebelt-Wilka, Universitätsbibliothek; Günther Ohlwein, FB 15; Dieter Giersch, HRZ; Helmut Aebischer, FB 06.

### Liste 2: Freie Gemeinschaftsliste

Senatswahlen 2007 was bedeutet das für uns?

Bei den Senatswahlen 2005 war die Zusammenlegung der Fachbereiche das Hauptthema; inzwischen hat man sich miteinander arrangiert. Heute werden in anderen Bereichen Ideen, die früher undenkbar waren, in die Tat umgesetzt. Es gibt neue Strukturen in den Werkstätten – große Teile der UniW wurden unter einem Dach zusammengefasst, und es wird eine engere Zusammenarbeit mit den Fachbereichswerkstätten angestrebt. Für die Beschäftigten hat sich jedoch noch mehr bewegt: Sie unterliegen der Budgetierung, d. h., dass die Werkstätten aus ihrem Umsatz bis zu 5% der Personalkosten selbst erwirtschaften müssen. Für manche

Werkstätten ist dies kein großes Problem, für andere jedoch, wo sich die Ausrichtung der Fachbereiche, für die sie gearbeitet haben, geändert hat wie z. B. bei den Glasapparatebauern bedeutet dies jede Menge Stress. Im Bereich der administrativ-technischen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen wurde die Arbeit stärker verdichtet. So werden z. B. neue Professuren häufig nur noch mit 1/3 Sekretariatskapazität ausgestattet. Die technischen Mitarbeiter werden mit völlig neuen Fachgebieten und Arbeitsinhalten konfrontiert, was auf beiden Seiten zu Konflikten führen kann. Die oben ausgeführten Veränderungsprozesse haben auch dazu geführt, dass es sehr schwierig gewesen ist, eine Liste aufzustellen. Viele Kolleginnen und Kollegen sind so stark in die Arbeit eingebunden, dass die Zeit für Gremienarbeit fehlt bzw. ihnen die Möglichkeit, in den Selbstverwaltungsgremien der Universität mit zu arbeiten, nicht mehr zugestanden wird.

### Es kandidieren auf den Plätzen 1-5:

Kurt Schweitzer, Zentr. Betriebs-einheit; Adolf Georg Keuch; Abt IV; Rentate Fleck, Universitätsbibliothek; Regina Simmes, FB 07; Lydia Rammenzweig, FB 11.

## Wahlvorschläge Studierende 3 Sitze

### Liste 1: Jusos in der SPD

Wir, die Juso-Hochschulgruppe, setzen uns auch weiterhin für ein freies Studium ein. Studiengebühren jeglicher Art lehnen wir grundsätzlich ab. Sie sind nicht der richtige Weg um die Probleme des unterfinanzierten Hochschulwesens zu lösen. Sie sind sozial selektierend und somit in höchstem Maße ungerecht. Die Jusos werden auch 2007 den Protest gegen die Gebühren sowie gegen die nicht akzeptablen Studienbedingungen fortsetzen.

Konkret vor Ort an unserer UniK wollen wir die Serviceangebote des AstA ausbauen. Nach der im letzten Jahr von uns ausgeweiteten Sozial- und BAföG-Beratung setzen wir uns diesmal vor allem für die Einführung einer qualifizierten Rechtsberatung ein, die euch bei Rechtsproblemen (z.B. bei Mietfragen!) helfend zur Seite stehen soll. Neben der Arbeit im Studentenparlament wollen wir uns auch im Senat für eure Interessen und Bedürfnisse einsetzen. Insbesondere eine kritische, aber konstruktive Begleitung und Mitgestaltung der Umstellung auf Bachelor- und Masterabschlüsse sowie der Modularisierung in den meisten Studiengängen ist dringend von Nöten. Die Reformen dürfen nicht auf Kosten der Studierenden gehen. Der Zugang zum Master darf für den Großteil der Bachelorstudenten nicht willkürlich verschlossen sein. Ein Studium muss sowohl durchlässig, als auch selbst bestimmt sein. Weiterhin werden wir uns im Besonderen dafür einsetzen, dass die Hochschule weiterhin nach der Logik einer Wissenschafts- und Bildungseinrichtung funktioniert und nicht rein wirtschaftliche Interessen und Strategien die Oberhand gewinnen.

### Es kandidieren auf den Plätzen 1-5:

Michael Reschke, FB 05; Jan Schüler, FB 05; Timo Beyer, FB 05; Stefanie Koch, FB 05; Meike Zimmermann, FB 06.

### Liste 2: Innovative Liste

### Es kandidieren auf den Plätzen 1-5:

Annika Hunstock, FB 06; Daniel Fietkau, FB 16; Harald Simon, FB 07; Micheal Dietrich, FB 07; Ralf Harbusch, FB 04.

## Liste 3: Aktionsbündnis SchwarzGelb (RCDS & LHG)

### Es kandidieren auf den Plätzen 1-5:

Martin Wienand, FB 07; Dennis Kahle, FB 05; Matthias Weber, FB 05; Michael Schäfer, FB 07; Thomas Minke, FB 16.

## Liste 4: Sozialliste

Wir, die Aktiven sowie die Unterstützer der linken Hochschulgruppe Sozialiste treten auch im Januar 2007 wieder zu den Hochschulwahlen der Universität Kassel an, weil wir wissen, dass es für uns im Bildungsbereich und speziell an der Hochschule vor Ort noch sehr viel zu tun gibt. Die Selbstorganisation und Mitsprache der Studierenden in hochschulpolitischen Gremien werden zwar durch das hessische Hochschulgesetz (HHG) garantiert, aber durch die Politik der konservativ-neoliberalen Kräfte und der Landesregierung ist der (finanzielle) Fortbestand unserer Gremien an die Wahlbeteiligung von mindestens 25% gebunden.

Auch die Forderung der konservativ-neoliberalen Kräfte und der Landesregierung, an hessischen Hochschulen allgemeine Studiengebühren einzuführen, zeigt deutlich, dass diese Politik gegen die Landesverfassung (§59) und die allgemeinen Menschenrechte verstößt. Des Weiteren verändert sich die Hochschullandschaft, der Bildungsbereich im Allgemeinen, in die, unserer Meinung nach, gänzlich falsche Richtung. Sie ist der Verwertungslogik der Wirtschaft, also Profitorientierung und -maximierung, und ihrer politisch Willigen unterworfen worden. Die Einführung von Studienbeiträgen (Studiengebühren), die dann zusätzlich zu den Semesterbeiträgen zu zahlen wären, sind für die meisten Studierenden nicht mehr bezahlbar. Es wäre letztlich die Weiterführung der mit den Langzeitstudiengebühren begonnenen vollständigen und totalen Privatisierung im Bildungsbereich. Schon jetzt sind Studierendenzahlen an deutschen Hochschulen rückläufig und es gibt trotzdem großen Personalmangel an den Hochschulen und überfüllte Hörsäle.

Wir fordern ein freies chancenreiches Studium für Alle ein durch: – Rücknahme der Studiengebühren – Demokratisierung aller hochschulpolitischen Strukturen – Abschaffung der Modularisierung und Reglementierung der Lehre – Elternunabhängiges BAföG für eine lebenssichernde Versorgung

Wir freuen uns über euren Besuch auf [www.sozialiste.de](http://www.sozialiste.de)

### Es kandidieren:

Ann-Christin Schomburg, FB 05; Soumya Belabed, FB 04; Mike-Oliver Friedrich, FB 05; Jens Eligenhausen, FB 06.

## Liste 5: Die Neue Liste

Wer wir sind: Wir setzen uns zusammen aus Studenten verschiedener Fachbereiche, die bereits aktiv in ihren Fachschaften beziehungsweise in der studentischen Selbstverwaltung (HSP) engagiert sind.

Warum wir sind: Die allgemeinen Studienbedingungen und das selbstverwaltete Leben an der Universität Kassel droht unserer Meinung nach immer mehr im sozialen Kahlschlag unterzugehen. Dies widerspricht nicht nur dem Denken Humboldts, „Freie Bildung für ALLE“, sondern auch dem unserem.

Wie wir es machen wollen: Unser Ziel ist es vor allem pateinabhängigen Studenten, aber auch allen anderen Interessierten in der Studentenschaft eine Plattform für studentische Selbstverwaltung zu bieten. Wir möchten speziell die Interessen der Studenten postulieren. Darüber hinaus werden wir für gerechte und gerechtere Studienbedingungen eintreten.

Weiter auf Seite 7



Prof. Dr.-Ing. Uwe Köhler, FB 14



Prof. Dr. Hans-Georg Rück, FB 17



Prof. Dr. Maria Renate Finckh, FB 11



Prof. Dr. Ernst-Dieter Lantermann, FB 7



Lars Gumprecht, FB 4, Studierende, Liste 1



Michael Reschke, FB 5, Studierende, Liste 1



Lothar Schreiber, FB 15, Wissenschaftliche Mitglieder, Liste 1